

*An den Ursprüngen von Ungleichheit und sozialer Ungerechtigkeit: Die Entstehung des Staates im Alten Orient*

Herausgegeben von Franco D'Agostino

Die hier vorgeschlagene Aufsatzsammlung setzt sich vor, sich mit einer der komplexesten und faszinierendsten Fragen der gesamten Menschheitsgeschichte zu befassen, und zwar mit dem Auftreten der ersten quantitativ und qualitativ bedeutenden menschlichen Ansammlungen im Laufe des 5. Jahrtausends v. Chr. im Alten Orient, insbesondere in Südmesopotamien. Am Ende der langen Zeit des Neolithikums, in dem riesigen geografischen Gebiet, das sich vom südlichen Mesopotamien bis nach Syrien und vom Iran bis nach Anatolien erstreckt, mit Verzweigungen auch in den umliegenden Gebieten, wird um das 12. Jahrtausend v. Chr. deutlich, wie sich der Mensch die ihn umgebende natürliche Umwelt aneignet: Tiere werden gezähmt und Pflanzen werden domestiziert und extensiv angebaut (vor allem Gerste). Diese lange und komplexe Bewegung, an der zweifellos verschiedene Völker in unterschiedlichen Umwelt- und Kultursituationen beteiligt waren, hat dazu geführt, dass immer mehr Menschen ernährt werden konnten, und vor allem, dass eine in der Geschichte der Menschheit noch nie dagewesene Widerstandsfähigkeit gegenüber Naturkatastrophen erreicht wurde.

Der Höhepunkt dieser Bewegung zu Beginn des 5. Jahrtausends v. Chr. ist die ziemlich abrupte Entstehung großer (oder sehr großer, wie im Fall der Stadt Uruk) städtischer Agglomerationen, die für uns die ersten historischen Erscheinungen einer komplexen, sozial und administrativ strukturierten staatlichen Organisation darstellen (ein Phänomen, das von dem Archäologen V.G. Childe als "urbane Revolution" bezeichnet wurde).

Die soziale Differenzierung, die früher auf Verwandtschaft und Familienzugehörigkeit beruhte, entfernt sich nun von der privaten Sphäre, um eine hierarchisch strukturierte Gesellschaft zu schaffen, in der die Rolle, die gespielt wird, vom Willen eines Zentrums abhängt, das sich klar als solches zu erkennen gibt: Die Differenzierung der Arbeit und die soziale Ungleichheit treten in den archäologischen Aufzeichnungen immer deutlicher hervor (und folglich sehen wir die Entstehung der sozialen Ungleichheit).

Gleichzeitig reifen grundlegende kulturelle Prozesse heran: Während sich der Mensch die ihn umgebende Natur aneignete, fing er im Neolithikum an, eine Vorstellung von der ihn umgebenden Realität und von sich selbst in dieser Realität zu entwickeln, und schuf so eine mächtige ideologische Konstruktion der Welt und der Funktion des Menschen in dieser Welt, die über Jahrtausende hinweg ein fester Bestandteil der nachfolgenden Kultur bleiben wird.

Die im Hinblick auf ihre historischen Auswirkungen außergewöhnliche Erfindung der Schrift, die zur Verwaltung des immensen Staatsapparats geschaffen wurde, der im Vergleich zu früheren Epochen ein unvorstellbares Maß an Komplexität erreicht hatte, bot dem Menschen erstmals die Möglichkeit, sich selbst und seine Vorstellung von den Dingen und der Geschichte auszudrücken: Dieser Schritt ist zweifellos dem sumerischen Volk zu verdanken.

Diesen Prämissen zufolge werden sich die Aufsätze vor allem mit folgenden Themen befassen: 1. Entwicklungs- und Diffusionsprozesse im Neolithikum und in der Urgeschichte; 2. Sozial- und Wirtschaftsstruktur der Proto-Stadt; 3. Archäologie und Ausdruck von Ungleichheit; 4. Natur- und Menschenbild; 5. Proto-Keilschrift und Verwaltungspraxis.

Wie bereits erwähnt, sind diese nur einige der vorgeschlagenen Themen, die die Vielfalt der archäologischen, historischen, philologischen und literarischen Themen, die in den Aufsätzen behandelt werden können, nicht erschöpfen.

Die Abstracts sollen zusammen mit einem kurzen Lebenslauf an Franco D'Agostino geschickt werden ([franco.dagostino@uniroma1.it](mailto:franco.dagostino@uniroma1.it)), Gastherausgeber dieser Nummer.

Alle Aufsätze sollen auf Englisch verfasst werden mit einer maximalen Länge von 40.000 Zeichen bzw. von ca. 6.000 Wörtern. Die Frist für die Einreichung von Abstracts, die auch auf Englisch verfasst werden sollen, ist der 31. Mai 2022; Angenommene Aufsätze müssen bis zum 31. März 2024 beim Herausgeber eingegangen sein. (Weitere Informationen finden Sie auf der Website der Zeitschrift <https://www.rivistacostellazioni.org/> (insbesondere die Redaktionsrichtlinien unter: [https://www.rivistacostellazioni.org/ files/ugd/76cf18\\_7d1abe95a4b34e13a02b885c7d42e651.pdf](https://www.rivistacostellazioni.org/files/ugd/76cf18_7d1abe95a4b34e13a02b885c7d42e651.pdf) ).

).